



# Newsletter

## Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Küsten- und Schelfmeere, Meeresspiegelanstieg, Aquakultur, Nachhaltigkeit, Fischerei, marine Mikroorganismen oder digitale Informationsverarbeitung und -vermittlung – die Themen auf der jüngsten erweiterten Mitgliederversammlung von Kiel Marine Science (KMS) am 2. und 3. Juni waren ausgesprochen vielfältig und spiegelten die gesamte Bandbreite der meereswissenschaftlichen Forschung an der Uni Kiel wider. Mehr als 50 Mitglieder, Gäste aus der CAU-Forschungsabteilung, aus Cluster, FTZ Büsum und GEOMAR waren unserer Einladung gefolgt. Kiel Marine Science (KMS) ist der institutionalisierte Schwerpunkt an der Uni Kiel für alle marinen Arbeitsgruppen, auch wenn der Fokus einiger Kollegen darüber hinaus auch noch auf weiteren Fachgebieten liegen kann. Interdisziplinäre Forschung ist das Ziel, und in den zwei Tagen haben wir mehr

über die Herausforderung und Chancen gehört, sich fachübergreifend zu vernetzen. Vernetzung leben KMS-Mitglieder auch über die universitären Grenzen hinaus, im Land, national und international. Mit dem Kooperationsvertrag Küstenforschung zwischen AWI, HZG, GEOMAR und Uni Kiel wurde ein wichtiger Meilenstein in der stärkeren Bündelung der schleswig-holsteinischen Küstenforschung erreicht. Auf Bundesebene ist KMS aktiv im Konsortium Deutsche Meeresforschung (KDM) und hier besonders in den Strategiegruppen Küste und Biologische Ressourcen (inkl. Aquakultur) sowie dem Arbeitskreis Sozialwissenschaften. Schon daran ist erkennbar, dass die Kieler Expertise nicht allein in den Naturwissenschaften wahrgenommen wird, sondern besonders, wenn es um wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Ansätze geht oder die Integration von weiteren Fachrichtungen wie das internationale Seerecht. Für die

Bereiche „Soziale Dynamik“ und „Meerespolitik“ bekommen wir in Kürze außerdem mit zwei neuen Professuren Verstärkung. So wollen wir in Zukunft gemäß unserem Anspruch, die Disziplinen untereinander zu verbinden noch stärker Akzente setzen und gemeinsame Projekte anschieben. Der Auftakt auf der KMS-Mitgliederversammlung Anfang Juni hat mir gezeigt, dass es viele Kolleginnen und Kollegen gibt, die den Weg der Stärkung der Meeresforschung an der Universität mit mir gehen wollen. Mit unserem neuen Newsletter wollen wir Sie über die wichtigsten zurückliegenden Aktivitäten und über zukünftige Initiativen und Events von KMS informieren. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

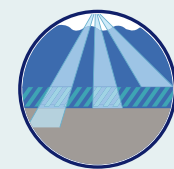
Herzliche Grüße, Ralph Schneider

Kontakt: [director@kms.uni-kiel.de](mailto:director@kms.uni-kiel.de)

## Projekte

### Kieler Uni erfolgreich im EU-BONUS-Forschungsprogramm mit dem Projekt ECOMAP

Um einen umfassenden Überblick über die Meeresumwelt in der Ostsee zu erhalten, ist die Klassifizierung des Meeresbodens besonders wichtig. Sie ermöglicht, die Beschaffenheit des Meeresbodens zu gruppieren und natürliche Veränderungen sowie anthropogene Einflüsse zu erkennen. Die Ergebnisse spielen zukünftig im Hinblick auf die Meeresraumplanung und die nachhaltige Nutzung der Meere angesichts des Wirtschaftswachstums in der Ostsee-Region eine entscheidende Rolle. Jens Schneider von Deimling vom Institut für Geowissenschaften ist Koordinator des für drei Jahre angelegten europäischen Forschungsprojektes ECOMAP, an dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Universitäten und Institutionen aus Deutschland, Polen, Dänemark und Österreich beteiligt sind. Die bei ECOMAP (Baltic Sea environmental assessments by innovative opto-acoustic remote sensing, mapping, and monitoring) zum Einsatz kommenden neuen Methoden kombinieren erstmals optische und akustische Verfahren miteinander: Akustik- und Laser-Distanzsensoren arbeiten von Schiffen und Flugzeugen aus oder werden direkt auf dem Meeresboden platziert. Sie untersuchen die obersten Schichten des Meeresbodens in einer Tiefe von bis zu zwölf Metern. Die Erforschung des Meeresbodens soll mit innovativen Multifrequenz- und Mehrwinkel-



ECO  
MAP

Verfahren sowie Wellenform-Analysen erweitert werden. Der so gewonnene ganzheitliche Blick auf den Meeresboden trägt insbesondere zur Untersuchung des makrobenthischen Lebens (Tiere und Pflanzen, die auf oder im Sediment des Meeresbodens leben) bei. Die Forschungsmethoden sind für die gesamte Ostsee geeignet und könnten gegebenenfalls weltweit auf alle küstennahen Bereiche adaptiert werden.

Kontakt: [Jens Schneider von Deimling, jschneider@geophysik.uni-kiel.de](mailto:jenschneider@geophysik.uni-kiel.de)



### **Neues Forschungsprojekt BIRDMOVE untersucht Auswirkungen von Offshore-Windparks auf den Vogelzug**

Die deutschen Meeresgebiete werden regelmäßig von Landvögeln auf ihren Wanderungen zwischen den Brutgebieten insbesondere in Skandinavien und den Rast- und Überwinterungsgebieten, die sich bis weit auf die Südhalbkugel erstrecken, überflogen. Reiserouten und Zugzeiten von kleinsten Singvögeln bis Großvögeln sind inzwischen gut erforscht. Unklar ist hingegen, welche Bedingungen an Routenentscheidungen einzelner Vogelarten geknüpft sind. Das Forschungsprojekt BIRDMOVE des Forschungs- und Technologiezentrum Westküste (FTZ) unter der Leitung von Stefan Garthe untersucht die Auswirkungen von Offshore-Windenergieanlagen auf Zug- und Rastvögel. Dafür werden verschiedene Singvogelarten mit winzigen Sendern ausgestattet. Spezielle Empfangsstationen entlang der gesamten deutschen Küstenlinie können diese in einem Umkreis von zehn Kilometern orten. Später sollen auch Offshore-Standorte miteinbezogen werden. Im Rahmen des Projekts kommen erstmalig neue Messtechniken und verbesserte bereits bestehende Verfahren zum Einsatz. Die gewonnenen Daten dienen der Weiterentwicklung von Bewertungskriterien der Effekte von Offshore-Windparks auf betroffene Vogelpopulationen. Das vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderte Projekt leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur Energiewendeforschung.

[www.natur-und-erneuerbare.de/projekt Datenbank/projekte/birdmove-vogelzug-und-offshore-wind/](http://www.natur-und-erneuerbare.de/projekt Datenbank/projekte/birdmove-vogelzug-und-offshore-wind/)  
Kontakt: [Stefan Garthe, garthe@ftz-west.uni-kiel.de](mailto:Stefan.Garthe@ftz-west.uni-kiel.de)

### **Neues Konzept: Integrative Ausbildung und Lehre in den Meereswissenschaften**

Ein neues Konzept in der Ausbildung und Lehre der Kieler Meereswissenschaften mit dem Arbeitstitel „FrOnTier“, Future Ocean Teaching, wird derzeit entwickelt. Es befasst sich mit einer Reihe von wichtigen Themen wie die Gewinnung von exzellenten Studierenden für die Forschung, die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit, die Schaffung neuer Studienprogramme und die Integration erfolgreich laufender Programme wie ISOS, IMAP, das ozean:labor (Kieler Forschungswerkstatt) und das GEOMAR Graduiertenprogramm GAME. Verschiedene Zielgruppen - von Schülern über Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden und Postdocs bis hin zu Berufstätigen in Wirtschaft und Politik - sollen

in Kiel ein nachhaltiges und umfassendes Lehrangebot in den integrativen Meereswissenschaften erhalten. Die Entwicklung des Konzeptes wird von Frank Kempken geleitet und von Stephanie Stratil koordiniert.

Kontakt: [sstratil@uv.uni-kiel.de](mailto:sstratil@uv.uni-kiel.de)

## Kooperationen



### **Kiel - Halifax: Gelebte internationale Kooperation**

Im August 2015 führte eine Expedition mit dem Forschungsschiff Maria S. Merian unter Fahrtleitung von Ralph Schneider deutsche und kanadische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Labradorsee zwischen Grönland und Kanada. Die Forschungs Expedition endete am 21. August mit dem Einlaufen der MERIAN in den Hafen der kanadischen Küstenstadt Halifax und einer öffentlichen Open Ship-Veranstaltung. Gemeinsam mit der Dalhousie Universität in Halifax gab das Kieler Forscherteam um Ralph Schneider (Mitte), Janne Repschläger (rechts), Nina Keul und Felix Gross Einblicke in das

Leben und Arbeiten an Bord. Die Expedition ist nur ein Beispiel für die gelungene internationale Kooperation der Meereswissenschaften an der Uni Kiel mit der kanadischen Dalhousie Universität. Bereits seit 2012 verbindet das deutsch-kanadische Graduiertenprogramm HOSST/TOSST mit dem GEOMAR beide Länder und Universitäten. Doktorandinnen und Doktoranden erforschen über das Programm gemeinsam das komplexe System des Nordatlantiks. Das tägliche Leben an Bord und die Forschungsarbeiten des internationalen Teams kann man in einem Blog auf dem Blogportal oceanblogs der Kieler Meereswissenschaften nachlesen.

Reiseblog der MSM-45: [www.oceanblogs.org/msm45](http://www.oceanblogs.org/msm45)  
Über das Graduiertenprogramm HOSST/TOSST: [www.geomar.de/de/studieren/phd/hosst/about-us/aim/](http://www.geomar.de/de/studieren/phd/hosst/about-us/aim/)

### 30 Jahre deutsch-chinesische Partnerschaft/ Ralph Schneider begleitet MP Albig und CAU Präsident Kipp nach Hangzhou

Schleswig-Holstein und die chinesische Provinz Zhejiang verbindet seit 30 Jahren eine stetig wachsende Partnerschaft. Das Jubiläum war im Mai 2016 Anlass für eine mehrtägige Reise von Ministerpräsident Torsten Albig mit rund 40 Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, darunter Uni-Präsident Lutz Kipp und KMS-Direktor Ralph Schneider. Auf dem Programm standen Besuche bei Unternehmen und Universitäten. Enge Beziehungen pflegen die Kieler Meeresforscher vor allem mit der Zhejiang Universität, die zu diesem Anlass eine Festveranstaltung in Hang-zhou ausrichtete.



Zudem wurde intensiv über Kooperationen in der Forschung und den Austausch von Studierenden und Doktoranden diskutiert. CHEN Ying, Dekan des Ocean College der Zhejiang Universität, hatte zu einem Besuch des gerade fertiggestellten Campus eingeladen. Dort arbeiten zurzeit rund 250 Mitarbeiter in den Meereswissenschaften und der Meerestechnologie. Derzeit ist Dr. CHEN Xue-Gang als Gastwissenschaftler in Kiel und forscht mit deutschen Kooperationspartnern im BMBF Projekt „Das Kueishantao-Hydrothermalfeld als natürliches Labor für die Untersuchung von Auswirkungen der Ozeanversauerung“.

### KMS ist Partner im schleswig-holsteinischen Netzwerk Küstenforschung

Mit KMS (Universität Kiel), GEOMAR, HZG und AWI haben sich Anfang 2015 die vier großen Akteure des Landes Schleswig-Holstein auf dem Gebiet der Küstenforschung zum „Netzwerk Küstenforschung“ zusammengeschlossen. Ziel ist es, sich stärker im Hinblick auf Forschungsthemen und Infrastruktur abzustimmen und gemeinsame Projekte für die Forschung an Nord- und Ostsee anzustoßen. Wissenschaftsministerin Kristin Alheit, die den Kooperationsvertrag im Rahmen eines Pressevents am 8. April vorgestellt hatte, verspricht sich von einer stärkeren Verzahnung der Forschungsinstitutionen wichtige Impulse für den Forschungsstandort Schleswig-Holstein. Seitens der Landesregierung sind das Wissenschafts- und das Wirtschaftsministerium thematisch am Netzwerk beteiligt, das Umweltministerium bei einzelnen Projekten involviert. Anlässlich der Vorstellung des Netzwerkes und ihrer Partner stellte Klaus Schwarzer vom Institut für Geowissenschaften das gemeinsam mit GEOMAR und dem Land (LLUR) koordinierte Projekt „BALDESH“ vor. Mit einem neuen Küstenforschungs-ROV wird erstmalig bis 2018 die Ostseeküste Schleswig-Holsteins flächendeckend kartiert, Steinvorkommen vermessen und einer ökologischen Bewertung unterzogen.

<http://www.uni-kiel.de/pressemitteilungen/?pmid=2015-119-baldesh>  
<http://www.uni-kiel.de/pressemitteilungen/?pmid=2015-118-kuestenforschung>



### BMBF-Forschungsprogramm Küstenmeere Nordsee/Ostsee (kurz KüNO) geht in die zweite Runde

Anlässlich ihrer Jahrestagung am 22. und 23. Juni 2016 am Leibniz-Institut für Ostseeforschung in Warnemünde präsentierten die fünf unter dem Dach „Küstenmeere Nordsee/Ostsee (kurz KüNO)“ vom BMBF geförderten Forschungsprojekte ihre Zwischenergebnisse. Im Zentrum stehen die Leistungen des Meeresbodens von Nord- und Ostsee und seiner Lebensgemeinschaft. Ihre umfangreichen Analysen stellen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Projektverbundes über ein Datenportal Ämtern und Behörden sowie der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. In ihrer Synthese-Phase, die in diesem Jahr begann, gehen die Projekt-Konsortien einen Schritt weiter und streben die Bewertung der Leistungen des Meeresbodens an. In drei von fünf Projekten ist KMS bei der Untersuchung von Meeresbodenhabitaten in Nord- und Ostsee beteiligt. Einer der Schwerpunkte ist dabei die Bewertung von Ökosystemleistungen.

[www.deutsche-kuestenforschung.de](http://www.deutsche-kuestenforschung.de)

## KMS-Mitgliederversammlung

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung am 2. und 3. Juni wurde erneut die Breite der meereswissenschaftlichen Forschung an der CAU deutlich. Küsten, Ernährung aus dem Meer (inkl. Aquakultur) und wirtschafts- und sozialwissenschaftlich getragene Nachhaltigkeitsforschung sind drei große Forschungsschwerpunkte von KMS. Mit Vorträgen und Postern diskutierten über 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Ergebnisse des letzten Jahres. Im laufenden Jahr sind außerdem mehrere Großprojekte dazu gekommen. Eines davon ist das vom BMBF mit 18 Mio. € finanzierte Programm PalMod, das sich die Modellierung eines kompletten glazialen Zyklus der letzten 160.000 Jahre zum Ziel gesetzt hat. In dem Man-to-the-Moon Projekt verantwortet Thomas Slawig vom Institut für Informatik und Mathematisches Seminar das Arbeitspaket zur Optimierung von Erdsystemmodellen. Ruth Schmitz-Streit vom Institut für Allgemeine Mikrobiologie vermittelte in ihrer Vorstellung des von ihr eingeworbenen DFG-Schwerpunktprogramms

2002 „Small Proteins in Prokaryotes, an Unexplored World“ die Faszination für die kleinen  $\mu$ -Proteine mit weniger als 50 Aminosäuren im Genom von Prokaryoten. Die liegt nämlich in dem Geheimnis, dass  $\mu$ -Proteine bei der automatisierten Analytik unterm Radar bleiben, sie aber für ein Verständnis der regulativen Prozesse eines Genoms unerlässlich sind. Für den marinen Stickstoffkreislauf wird dies zu einem besseren Verständnis der Regulation des Stickstoff-Stoffwechsels von marinen Prokaryoten auf molekularen Niveau führen. Neben diesen neuen Großprojekten bot das Open Forum auf der Mitgliederversammlung zum Schluss Gelegenheit neue Ideen für gemeinsame Initiativen vorzustellen..

[www.kms.uni-kiel.de](http://www.kms.uni-kiel.de)

Kontakt: Nicole Schmidt, [nschmidt@kms.uni-kiel.de](mailto:nschmidt@kms.uni-kiel.de)



## Karen Helen Wiltshire erhält Professur für Schelfmeerökologie an der Uni Kiel

Karen Helen Wiltshire vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) hat den Ruf auf die W3-Professur für Schelfmeerökologie an der Christian-Albrechts-Universität erhalten. Die stellvertretende Direktorin des AWI und Leiterin der AWI-Standorte auf Helgoland und Sylt erweitert damit den universitären Schwerpunkt der Meeres- und Geowissenschaften, Kiel Marine Science (KMS), in den Bereichen Schelfmeer- und Küstenökologie. Mit der Berufung vertiefen die Forschungsinstitutionen in Schleswig-Holstein ihre Zusammenarbeit in der Küstenforschung. Neue Impulse erhofft sich KMS vor allem für die Lehre. Studierende der Uni Kiel erhalten an den Standorten Helgoland und List Zugang zu gut ausgestatteten Laboren und Forschungsinfrastruktur.

[www.awi.de/ueber-uns/organisation/mitarbeiter/karen-helen-wiltshire.html](http://www.awi.de/ueber-uns/organisation/mitarbeiter/karen-helen-wiltshire.html)



Quelle: Alfred-Wegener-Institut, Martina Buchholz



## Barbara Neumann

Barbara Neumann ist seit März 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe „Coastal Risks and Sea-Level Rise“ des Geographischen Instituts. Aktuell beschäftigt sie sich in einem vom Exzellenzcluster geförderten Projekt mit Fragen der Nachhaltigkeit und Governance von Küsten. 2002 erfolgte die Promotion an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Im Anschluss war sie an mehreren Projekten im Kontext von Bestandsaufnahmen und der Entwicklung von Maßnahmenplänen zur Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRR) beteiligt.

[www.crsr.uni-kiel.de/de/mitglieder/post-doctoral-researchers/dr.-barbara-neumann.html](http://www.crsr.uni-kiel.de/de/mitglieder/post-doctoral-researchers/dr.-barbara-neumann.html)

## Ulrike Kronfeld-Goharani

Ulrike Kronfeld-Goharani ist seit April 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich für Internationale Politische Soziologie im Institut für Sozialwissenschaften. Zuvor war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schleswig-Holsteinischen Institut für Friedenswissenschaften (SCHIFF) sowie im Projektverbund Friedenswissenschaften Kiel (PFK) tätig. Nach dem Studium der Physikalischen Ozeanographie an der Kieler Uni erfolgte 1988 die Promotion an der Universität Hamburg.

[www.ips.uni-kiel.de/de/personen/wimi/kronfeld-goharani](http://www.ips.uni-kiel.de/de/personen/wimi/kronfeld-goharani)



## Frank Wuttke

Frank Wuttke ist seit Oktober 2013 Professor für Marine und Terrestrische Geomechanik und Geotechnik im Institut für Geowissenschaften. Zuvor war er Juniorprofessor für Modellierung in der Geomechanik an der Bauhaus-Universität Weimar. 2005 erfolgte die Promotion, 2013 die Habilitation an der Bauhaus-Universität Weimar.

Kontakt: [www.geotechnics.ifg.uni-kiel.de/en/team/wuttke](http://www.geotechnics.ifg.uni-kiel.de/en/team/wuttke)



## Tal Dagan

Tal Dagan ist seit April 2013 Professorin für Theoretische Biologie im Institut für Allgemeine Mikrobiologie. Zuvor war sie Professorin im Institut für Genomische Mikrobiologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. 2005 erfolgte die Promotion an der Tel-Aviv Universität, Israel, 2011 die Habilitation an der Universität Düsseldorf.

Kontakt: [www.mikrobio.uni-kiel.de/de/ag-dagan](http://www.mikrobio.uni-kiel.de/de/ag-dagan)

## Nicole Schmidt

Nicole Schmidt ist seit März 2016 in der KMS-Geschäftsstelle für den Bereich Forschungsstrategie zuständig. Zuvor war sie am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde, wo sie für das BMBF-Forschungsprogramm „Küstenmeere Nordsee/Ostsee (kurz KüNO)“ und die KDM-Strategiegruppe Küste das Koordinierungsbüro aufgebaut hat. Die meisten kennen sie als langjährige Leiterin des Bereichs Wissenschaftskoordination am GEOMAR. Nach dem Studium an den Universitäten Kiel und Aberdeen promovierte sie 1999 am Kieler Institut für Polarökologie.

Kontakt: [Nicole Schmidt, nschmidt@kms.uni-kiel.de](mailto:Nicole.Schmidt,nschmidt@kms.uni-kiel.de)

## Wissenschaftsjahr 2016\*17 Meere und Ozeane

Am 7. Juni gab Bundesforschungsministerin Johanna Wanka den Startschuss für dieses Wissenschaftsjahr, das sich unter dem Leitgedanken „Entdecken – Nutzen – Schützen“ bis Herbst 2017 mit den unterschiedlichen Facetten der Meere und Meeresforschung auseinandersetzen wird. Gleichzeitig verkündete Wanka den Start des neuen Forschungsprogramms der Bundesregierung MARE:N, mit dem Strategien zum nachhaltigen Schutz der Meere entwickelt werden sollen. Mehr als 450 Mrd. Euro sollen in den kommenden zehn Jahren in die Förderung von Projekten fließen. Im Wissenschaftsjahr zeigen auch Kieler Meeresforschende Flagge: mit Exponaten im BMBF (Müll im Meer), im Bauch des Wissenschaftsschiffes (Exponate Tsunami, Fischerei) oder in der Science Station, einer Ausstellung, die durch die Bahnhöfe der Republik tourt (Exponate Müll, Fischerei). Darüber hinaus hat ein gemeinsamer Antrag von KMS (Klaus Schwarzer/Ralph Schneider/Friederike Balzereit) mit dem IOW und Thünen-Institut - „RADO – Ran

## Daten- und Informationsmanagement in KMS

Ein effizientes Daten- und Informationsmanagement spielt für die fach- und fakultätsübergreifende Zusammenarbeit in KMS eine wichtige Rolle. Ziel ist es, den Datenfluss zwischen Laboren, Messgeräten, von Analysen und Interpretationen bis hin zu Datenpublikation und Berichtspflicht deutlich zu vereinfachen. Darüber hinaus sollen verbindende Konzepte gemeinsam mit den weiteren universitären Schwerpunkten und Partnern wie GEOMAR entwickelt werden. Parallelentwicklungen sollen dabei vermieden und Synergien genutzt werden. Für diese Aufgaben verstärkt Datenmanager Dirk Fleischer seit September 2015 das Team von Kiel Marine Science. Er bildet die Schnittstelle zwischen Rechenzentrum und zentralem Datenmanagement und arbeitet mit einzelnen KMS-Arbeitsgruppen zusammen. In einer ersten Implementierungsrunde haben sich Arbeitsgruppen aus den Bereichen Hochleistungsrechnen, Internationales Recht sowie Geochemie und -Chronologie gebildet.

Kontakt: [Dirk Fleischer, dfleischer@kms.uni-kiel.de](mailto:Dirk.Fleischer,dfleischer@kms.uni-kiel.de)

## KMS Geschäftsstelle

## Termine



Podiumsdiskussion in der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin. Das Land Schleswig-Holstein hatte am 6. Juli zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Unsere Meere – unser Klima – unsere Küsten – unsere Zukunft“ eingeladen. (Auf dem Bild v.l.n.r. Maritimer Koordinator und GEOMAR-Direktor Peter Herzig, KDM-Vorsitzender Uli Bathmann, KMS-Direktor Ralph Schneider, HZG-Geschäftsführer Wolfgang Kaysser, Vize-Direktorin AWI Karen Wiltshire.)

an die Ostsee“ – im BMBF-Förderprogramm zum Wissenschaftsjahr die zweite Runde erreicht. Im kommenden Jahr soll im Rahmen mehrtägiger Workshops Nachwuchsjournalisten das komplexe Ökosystem Ostsee näher gebracht werden.

[www.bmbf.de/pub/MARE\\_N.pdf](http://www.bmbf.de/pub/MARE_N.pdf) [https://www.bmbf.de/pub/MARE\\_N.pdf](https://www.bmbf.de/pub/MARE_N.pdf)  
[www.wissenschaftsjahr.de/2016-17/](http://www.wissenschaftsjahr.de/2016-17/) <https://www.wissenschaftsjahr.de/2016-17/>  
Kontakt: [Friederike Balzereit, fbalzereit@uv.uni-kiel.de](mailto:Friederike.Balzereit,fbalzereit@uv.uni-kiel.de)

## Termine

### WS 2016/2017

#### Neue Vorlesungsreihe zum Thema Lebensraum Küste

Der Lebensraum Küste und die Küstenforschung in Schleswig-Holstein wird Thema einer Vorlesungsreihe, die KMS-Mitglied Ulrike Kronfeld-Goharani im Wintersemester 2016/2017 organisiert. Ab November werden regelmäßig mittwochs um 18 Uhr (genaue Termine werden noch bekannt gegeben) Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aus ihrer Perspektive Impulse für je einen Themenabend leisten. Die Reihe will über die Veränderungen des Lebensraumes Küste informieren, wissenschaftliche Fragestellungen beleuchten und über wirtschaftliche wie politische Herausforderungen beispielsweise in Bezug auf den Küstenschutz diskutieren. Die Vorlesungsreihe richtet sich an Studierende aller marinen Fachrichtungen, die allgemeine Öffentlichkeit, aber auch an Interessierte aus Wirtschaft und Politik.

Kontakt: Ulrike Kronfeld-Goharani,  
[kronfeld@ips.uni-kiel.de](mailto:kronfeld@ips.uni-kiel.de)

### 11.11.2016

#### KMS-Beirat trifft sich im November

Für die zukünftigen Aufgaben und Anforderungen an Kiel Marine Science, beispielsweise für die dritte Phase der Exzellenzinitiative wird KMS ein wissenschaftlicher Beirat zur Seite stehen. Im achtköpfigen Gremium ist dabei die fachliche Breite von KMS bestmöglich abgebildet. Mit Dr. Sally Brown, Küstenforscherin aus Southampton, Seerechtler Prof. Yoshifumi Tanaka aus Kopenhagen und dem Ressourcen-Ökonom Prof. Olivier Thébaud vom Ifremer sind auch internationale Partner vertreten. Prof. Gabriele Gerlach, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Prof. Harald Heinrichs von der Universität Lüneburg, Prof. Wolfgang Hess von der Universität Freiburg, Dr. Gerd Kraus vom Thünen-Institut für Seefischerei und Prof. Reinhold Schneider von der TU Berlin komplettieren den KMS-Beirat. Die konstituierende Sitzung wird am 11. November im Wissenschaftszentrum stattfinden.

Kontakt: Ralph R. Schneider,  
[director@kms.uni-kiel.de](mailto:director@kms.uni-kiel.de)

### SoSe 2017

#### World Ocean Review rückt die Küste in den Fokus – KDM wird neben Future Ocean und maribus Mitherausgeber

Die fünfte Ausgabe des World Ocean Review wird sich mit dem Lebensraum Küste beschäftigen. Dies hat ein erstes Redaktionstreffen mit den Herausgebern maribus und mare sowie Vertretern aus Future Ocean und Mitgliedern des Konsortiums Deutsche Küstenforschung (KDM) ergeben. Für die neue Publikation konnte KDM als Mitherausgeber gewonnen werden und wird durch seine breite Expertise auf dem Gebiet den „WOR Küste“ entscheidend mitgestalten. Kiel Marine Science wird sich insbesondere in die Kapitel über die Auswirkungen des Meeresspiegelanstiegs auf die Küsten und zukünftige Governance-Ansätze einbringen. Noch vor den Sommerferien 2017 und damit im Wissenschaftsjahr „Meere und Ozeane“ 2016\*2017 soll der neue Report der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Kontakt: [www.worldoceanreview.com](http://www.worldoceanreview.com)  
Nicole Schmidt, [nschmidt@kms.uni-kiel.de](mailto:nschmidt@kms.uni-kiel.de)

## Redaktion

Friederike Balzereit, Nicole Schmidt: [press@kms.uni-kiel.de](mailto:press@kms.uni-kiel.de)

Published 07/2016